

Projektarbeit Digitale Jugendarbeit

Sozialraumorientierung: Ein Wegweiser für digitale Jugendarbeit (Konzept)

Ursula Gangl-Schriebl

Graz, November 2024



Inhalt

Vorangestellte Forschungsfragen:	2
Welche Personen/ Institutionen sind im Projekt eingebunden? – Erhebung der Ist-Situation:	2
Der Sozialraum 3, eine exemplarische Vorstellung:	3
Sozialraumorientierung und digitale Jugendarbeit:	4
Zentrale Prinzipien der Sozialraumanalyse:	5
Sozialraumorientierung fußt auf fünf Prinzipien:	6
Zusammenfassung:	6

Vorangestellte Forschungsfragen:

- Ist das Ziel konkret und genau wie möglich?

Das untersuchte Forschungsgebiet ist besser einzugrenzen. Das Hauptinteresse gilt Kinder und Jugendliche, die mittels Reels Orte vorstellen, an denen sie sich gerne aufhalten. Die QR-Codes sind am Plakat im Stadtplan in den einzelnen Sozialräumen zu finden. Das kann in den Beratungen als Unterstützungstool verwendet werden. (Aktivierung und Bekanntmachen von Freizeitangeboten in den Sozialräumen)

- Ist das Ziel qualitativ und quantitativ messbar?

Die Zugriffe auf die Videos sind quantitativ messbar. Ebenso die im Laufe der Zeit hinzugefügten Videos. Qualitativ kann im Sinne der Handlungsprinzipien der Sozialraumorientierung die Unterstützung der Eigeninitiativen in den Sozialräumen beforscht und gemessen werden.

- Ist das Ziel anspornend und motivierend?

In der täglichen Arbeit mit Jugendlichen kann das Plakat weiterentwickelt werden. Die Jugendlichen können sich innerhalb der Peers vernetzen und (ihre) Sozialräume besser kennenlernen.

- Ist das Ziel mit gegebener Zeit und Mitteln schaffbar?

Aufgrund persönlicher Veränderungen (Jobwechsel) war es schwierig in der Zeit genügend Vertrauen zu den Jugendlichen aufzubauen. Die Abschlussveranstaltung ist für mich eine gute Möglichkeit mich mit der Gruppe auszutauschen und das bisher erarbeitete zu evaluieren. Ich bitte die Gruppe der Mitstudierenden daher ausdrücklich um ihr Feedback und Ihre Vorschläge. Mir kam beim letzten Sozialraumtreffen im SR3 (Oktober 2024) die Idee, die Grazer Jugendzentren auf dem Plan zu vernetzen. (Abweichen von der Ursprungsidee, bitte um Feedback)

- Ist das Ziel zeitlich festgelegt?

Nein, ich würde gerne an dem Thema dranbleiben. Der Stadtplan wird im PUT-Raum (Psychosozialen Unterstützungsteam) aufgehängt und dient als Tool in den Beratungen der Jugendlichen. Vermutliche zeigt sich auch ein saisonaler Bezug zu den Sozialräumen. (Fallbeispiel CL1)

Welche Personen/ Institutionen sind im Projekt eingebunden? – Erhebung der Ist-Situation:

Im Zuge des letzten Sozialraumtreffens SR3 im Oktober, kam die Idee die Jugendzentren in Graz im Stadtplan zu verlinken. In Graz gibt es insgesamt 13 JUZ, nachfolgend eine Übersicht:



JUZ Andritz



LOGin



Jugendtreffpunkt
Dietrichskeusch'n



Jugendzentrum Echo



Jugendzentrum
EggenLend



Jugendzentrum Funtastic



Jugendzentrum Grünanger



Jugendzentrum Don Bosco



Jugendzentrum Jungle



Jugendzentrum Domino



Jugendzentrum Yap



Mädchenzentrum Jam



Jugend- und
Kulturzentrum Explosiv

Übersicht Jugendzentren Graz; Homepage Stadt Graz

Bei den Recherchen fand ich auf der Homepage der Dietrichskeuschen einen Bereich „Download“, mit Medien, welche zur Verfügung gestellt werden. Sonst war das digitale Angebot der Jugendzentren eher mau.

Ich fand auch ein Video mit dem Titel „Mein Bezirk mit Kinderaugen betrachtet“ Das Video war leider offline, und stammt aus dem November 2022.

Der Sozialraum 3, eine exemplarische Vorstellung:

Der Sozialraum 3 in Graz, umfasst die Bezirke Wetzelsdorf (ein Bezirk mit vielen Grünflächen), Gries (ein urban geprägter Bezirk), Straßgang (auch mit sehr weitreichenden Grün- und Waldflächen) und Puntigam (viel Wasser und Uferfläche aber auch Industriegebiet). In diesem SR arbeite ich zurzeit als Beratungslehrerin in der Polytechnischen Schule in der Hergottwiesgasse. Die Sozialraumtreffen finden

zweimal im Jahr statt und werden von der ARGE SR3 organisiert. Im SR3 gibt es viele Aktivitäten und Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Einige der aktuell laufenden Initiativen sind:

Elternberatung, Familiensozialarbeit und Mediation.

Die Kinder- und Jugendhilfe Graz-Südwest (Kinder- und Jugendhilfe Graz-Südwest 8020 Graz, Albert-Schweitzer-Gasse 36) bietet umfassende Unterstützung für Familien. Diese Dienstleistungen sind darauf ausgerichtet, Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre eigenen Potenziale zu nutzen. Der Vollständigkeit halber hier noch die Außenstellen:

STRASSGANG - Kärntnerstraße 411, 8054 Graz

TRIESTER - Dornschneidergasse 41, 8020 Graz

WETZELSDORF - Straßgangerstraße 210 b, 8052 Graz

Quelle: Homepage Stadt Graz

Graz verfolgt das Konzept der Sozialraumorientierung seit 2010. Es zielt darauf auf passgenaue Hilfen für Kinder und Jugendliche zu bieten. Dies bedeutet, dass die Unterstützung individuell auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt wird und das gesamte Lebens- und Wohnumfeld mit einbezogen wird.

Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit sind zentrale Prinzipien der Sozialraumorientierung. Es gibt zahlreiche Kooperationen mit privaten Trägern, flexible Hilfen im Rahmen der mobil-ambulant und stationären Betreuung. In den Bezirken gibt es regelmäßig Veranstaltungen und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, die von verschiedenen Organisationen und Vereinen organisiert werden. Diese bieten eine gute Gelegenheit für soziale Interaktion und Gemeinschaftsbildung.

Spielstraßen: Kaiserfeldgasse & Prankergasse als Beispiel für solche Veranstaltungen https://www.graz.at/cms/beitrag/10323087/7752318/Spielstrassen_Kaiserfeldgasse_und_Prankergasse.html

Sozialraumorientierung und digitale Jugendarbeit:

Sozialraumorientierung und digitale Jugendarbeit sind zwei wichtige Ansätze, die sich ergänzen und verstärken können. Sozialraumorientierung bedeutet, dass die Jugendarbeit sich an den Lebensräumen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert. Dies umfasst die analoge und im Besten Fall auch die digitale Analyse der Lebenswelt von Jugendlichen, um ihre Bedürfnisse und Herausforderungen besser zu verstehen.

Jugendliche werden aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung einbezogen, was ihre Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme und Partizipation fördert.

Durch Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit möglichst allen Akteuren im Sozialraum, wie Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen, aber auch Bewohner:innen wird ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk geschaffen.

Die Digitale Jugendarbeit nutzt digitale Tools, um Jugendliche zu erreichen und in ihren Alltagsherausforderungen zu unterstützen. Hier kann das Projekt „digitale Stadtplan“ eine Leitlinie sein.

Mit Online-Plattformen, Foren und Apps, kann mit Jugendlichen in Kontakt getreten werden und sie können informiert werden. Ein wichtiger Punkt in der Information von Jugendlichen ist die Aneignung von Medienkompetenz damit Jugendliche sicher und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen können und sie digitale Tools auch bei der Bewältigung von Alltagssituationen anwenden können. (Prinzip der Nutzung von Eigenpotential)

Bei der Schaffung von virtuellen Treffpunkten, die als Ergänzung zu physischen Räumen dienen und Jugendlichen flexible und niederschwellige Zugänge bieten, können Jugendliche miteinander in Kontakt treten, für die physische Mobilität eine Herausforderung ist. Bereits während der Corona Zeit waren dies Formen der Communitys ein wertvoller Teil der Kommunikation von Jugendlichen.

Eine Kombination von sozialraumorientierter und digitaler Jugendarbeit kann aus meiner Sicht besonders effektiv sein.

Durch die erweiterte Reichweite können Jugendliche durch digitale Angebote erreicht werden, die sonst schwer Zugang zu Jugendarbeit haben. Dies sind Jugendliche mit eingeschränkter Mobilität bzw. Jugendliche aus abgelegenen Gebieten. Digitale Tools ermöglichen es, schnell auf Veränderungen im Sozialraum zu reagieren und Angebote anzupassen.

Viele dieser Ansätze bieten Möglichkeiten die Jugendarbeit zeitgemäß und bedarfsgerecht zu begleiten.

Zentrale Prinzipien der Sozialraumanalyse:

Video am Plakat. Fachlicher Hintergrund Prof. Hinte

Der zentrale Ansatz der Sozialraumorientierung ist der Mensch, als Ausgangspunkt der sozialen Arbeit. Der Mensch wird mit all seinen Ressourcen, der Familie, der Nachbarschaft und des Sozialraumes gesehen. Für die soziale Arbeit bedeutet es ein „direktes vor Ort sein“ in den einzelnen Sozialräumen. Direkt vor Ort werden Beratungen und Hilfen angeboten. Die Fachkräfte der unterschiedlichen Dienste arbeiten vor Ort gemeinsam zusammen.

Im SR3 sind das Mobile Jugendarbeit (MOJA) unterschiedliche fachliche Dienste, Flexible Hilfen etc. Diese haben gute Kenntnis über den Sozialraum und die Ressource der kollegialen Vernetzung. (Handlungsleitlinie SRO)

Im sogenannten Ressourcenmanagement wird ein erster Eindruck von der Lebenswelt der Menschen erfasst. Durch die kontinuierlichen Netzwerktreffen sind die Strukturen des Sozialraumes gut erfasst. **(Jugendliche, Rausgehen, wohin?)**

Die Entwicklungen im Sozialraum sind ebenso durch die Vernetzung gut im Auge, und können bei fallunspezifischen Projekten als Ressource dienen.

Fallbeispiel JU Cl1: Wie groß ist der Aktionsradius von Jugendlichen?

Wohnort in der Wiener Straße, JUZ im Grünanger Training, wie bewegt sich der Jugendliche dort hin (Video)

Im Zentrum stehen die Bedürfnisse von Jugendlichen, was wünsche ich mir?

Die Lebensrealität der Jugendlichen erforschen, um einen Plan zu erstellen. Diese Analyse ist weiterhin Thema des Projekts.

Mögliche Fragestellungen:

- Was sind Belastungsfaktoren
- Altersstrukturen in den Familien und Wohnhäusern
- Expertinnen Interviews, Befragung von Jugendlichen (QR Code?)

Projekte:

- Half Pipe, Pump Track, Spielmobil, Spiel im Park
- Digitale Workshops
- Musik, Sport

Veränderungen in den Stadtteilen: Neue Bowl in Reinighaus, Reels auf Instagram (privater Kanal)

Sozialraumorientierung fußt auf fünf Prinzipien:

1. *Der Willen des Menschen steht im Mittelpunkt* des Handelns. Menschen müssen selbst entscheiden können, was sie in ihrem Leben ändern wollen. (Experten in ihrem eingenen Leben)
2. *Unterstützung und Eigeninitiative hat Vorrang* vor betreuender Tätigkeit. Menschen dürfen nicht schwach und abhängig gemacht werden, sondern in die Lage versetzt werden, sich selbst zu helfen.
3. *Die Fähigkeiten der Menschen und des Sozialraumes fordern*. Die Fähigkeiten, Erfahrungen und Talente des Menschen sind deren Ressourcen. Auch im Sozialraum gibt es oft unentdeckte Ressourcen, (*Arbeits-*) Plätze und Räume als Ressourcen. (*Beengter Wohnraum, wo kann ich noch hin?*)
4. *Die Aktivitäten sind Zielgruppen- und Bereichsübergreifend*. Menschen sind nie nur Schwangere, UMF oder Autisten. Sozialraumorientierung beschränkt sich nicht auf eine Zielgruppe, sondern auf viele Menschen. Hier müssen viele Fachbereiche zusammenarbeiten. Flexi, MoJa, Sozialarbeit, etc.
5. *Abgestimmte Zusammenarbeit der Akteure im Sozialraum*. Alle vor Ort Zusammenarbeitenden stimmen sich ab (Soziale Dienste, Schulen, med. Versorgung, Unternehmen, Religionen, Familien der Jugendlichen inklusive der Erziehungsberechtigten)

Zusammenfassung:

Sozialraumorientierung und digitale Jugendarbeit sind zwei Ansätze, die sich ergänzen und verstärken können. Analoge und digitale Analyse der Lebenswelt von Jugendlichen führt zu einem besseren Verständnis ihrer Bedürfnisse und Herausforderungen. Jugendliche werden aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung miteinbezogen, was ihre Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme und Partizipation fördert. Es gilt eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, sozialen Einrichtungen und Bewohner:innen zur Schaffung eines umfassenden Unterstützungsnetzwerks zu unterstützen.

Das Feedback und die Rückmeldung der Kolleg:innen von der Abschlussveranstaltung wird hernach in die Zusammenfassung formuliert.